

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 22

Artikel: Drohung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-471193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LA FRANCE

„Encore un peu de rouge!“

Oerlikonzert-Bericht auf Kakaoderwelsch

Ein Lokomotivseeforscher aus Spanferkelberfeld unterhielt sich mit einem Advokaten über Krankheitsheiten. Er habe, sagte er, eine grosse Undsoweiterbeule an der Kniescheibetrunknen. «Garnichts», mischte sich

der Referendarwin vom Landgerichtyas ins Gespräch, «ich habe gestern zuviel Norwegenseklein gegessen und leide jetzt an Episodbrennen!» Leider konnte ich das interessante Gespräch nicht weiter verfolgen, denn das Konzert begann.

Ein Kulissegrim zog den Vorhangzustand auf, Dirgentdecker hob den Taktstocksenschwanz. Die ganze Notensteränderung wackelte. Auf dem Klavierundzwanzig schlug Klarinetelbeck die ersten Töne an. Sogleich fiel das Violineal ein, der Cellodentmantel ertönte, lieblich flötete die Oboeselin, auch Trommelkerin und Trompetersilie hörte man deutlich.

FLIMS Hotel Segnes und Post

Das natürlich warme, alpine Seebad.
In jeder Hinsicht vorzüglich und ... billig!
Hans Müller, Direktor.

Es war zum Rubinsteinerweichen. Ich will nicht sopranzöglich werden, aber es war eher Tenorenschmalz als moztartfühlend.

Der Mann vor mir, ein Apothekerzenlicht, zog plötzlich einen Orchesterkäse aus der Tasche, was keineswegs geeignet war, die Akustikluft zu verbessern. Er erregte allgemeinen Publikummer.

Dann war auch schon der erste Teil des Programmatiks zu Ende, und man ging ins Foyedermann, um sich zu erfrischendlich. Ein Ostelbiertrinker, bekleidet mit einem Sodomino, ass eine Gommorhange. Der Astrologenschliesser fiel mit seinem Horoskopelwagen sehr aus dem Automobilerrahmen.

Im zweiten Teil wurde das Dudelsacktbildnis einer Antiloperette aufgeführt. Der Text kam mir schreibmaschinensisch vor; es kann aber auch salatein gewesen sein. Mir zittert der Kaffeederhalter in der Hand, wenn ich daran denke. Der Leopartner vermasselte die ganze Gitta Alpartitur. Die Baritonsur auf seinem Schädel leuchtete. Die Hebammerika lächelte geburtshelferbindlich. Pfeifrig lauschte auch ein Zürichtyosaurus. Und als Clou erschien auf der Bühne ein Gerichtsvollzieharmonikanarienvogelbriefträger.

Und schon war es aus. Schnell kam noch ein FotoGraffael und nahm mit einer Balalaikakamera die ganze Angelegenheit auf. Der Beleuchthermometer knipste das Licht aus, und wir verliessen den Saal.» Peter Nau

Drohung

Hänschen war ungezogen.

Hänschen wird zur Strafe in den Hühnerstall gesperrt.

«Und wenn ihr mich bis morgen früh hier drinlasst», schreit Hänschen wütend, «Eier lege ich doch keine!»

cete



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants